**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein

**Band:** 74 (1923)

Heft: 6

**Artikel:** Forstbotanische Beobachtungen im Kanton Glarus

Autor: Wirz-Luchsinger, H.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-765744

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 17.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Es sprachen ferner noch Prof. Badoux, der als Studienfreund und Kollege köstliche Erinnerungen aus längst vergangenen Tagen auffrischte, Forstinspektor Muret als Vertreter der romanischen Schweiz. Prof. Schröter pries die vorbildliche Wissenschaftlichkeit Englers und namens des engern Freundeskreises wand Dr. med. Henne dem Jubilar ein Kränzchen. Die Studierenden führten eine große Zahl von Lichtbildern vor, anhand welcher bewiesen wurde, daß dem stattlichen Baum, zu dem "Seidel" im Laufe der Jahre heranwuchs, das Glück eines frischen, fruchtbaren Bodens beschieden war, so daß er schon in der Jugend, als Mitglied des akademischen Forstvereins, kräftige Herzewurzeln zu treiben vermochte.

Schließlich dankte der Jubilar in bewegten Worten für alle Anerkennung, die ihm zuteil geworden war, bescheiden abladend auf seine Mitarbeiter, unter denen er namentlich Dr. Flury hervorhob.

So fand an diesem Abend der in allen Teilen wohlgelungene dritte Vortragszyklus einen allseitig befriedigenden Abschluß.

E. Sp. u. K.

# Forstbotanische Beobachtungen im Kanton Glarus.

Von S. Wirg=Luchfinger, Bafel.

### Juniperus Sabina L.

Oswald Heer erwähnt im "Gemälde des Kantons Glarus" auch den Sevistrauch und bemerkt dazu, daß er sich nur auf der Oberblegialp am Südabhange des Glärnisch finde. J. Wirz nennt, auf Heer fußend, in seiner Flora des Kantons Glarus den gleichen Standort. Ein Kräuterstundiger hatte uns bei Gelegenheit Belegmaterial für das Vorkommen des Sevis im Glärnischgebiet gebracht; den genauern Fundort wollte er aber nicht angeben.

Ein sustematisches Absuchen der Heuberge ob Guppen, etwas südlich vom Einzugsgebiet der berüchtigten Guppenruns, führte uns dann im Herbste 1920 doch zu seiner Entdeckung.

Wenn wir auf der steilen Gratschneide nordwestlich von Guppens Oberstafel über Felsplatten und Grasbänder hinansteigen, so treffen wir bei ca. 1780 m auf den ersten, nördlichsten Standort des Sevis im Glärnischgebiet. Ein Polster kriechenden Knieholzes bedeckt den Boden in dichtem Schluß. Die niederliegenden Üste schmiegen sich dem steilen, südlich exponierten Hang an, während die Zweige legföhrenartig aufstreben. Un seiner Obersläche erscheint der Bestand, der eine Fläche von  $40-50 \text{ m}^2$ 

bedecken mag, wie mit der Baumschere gestutt. Aus dem Gewirre der dichtverslochtenen Zweige ragen, wie man es ähnlich an den Polstern von Juniperus communis var. nana beobachtet, vereinzelte Exemplare von Rosa pendulina, Thalictrum minus, Geranium silvaticum usw. heraus.

Wie Herr Forstadjunkt Benziger in Glarus mir berichtete, findet sich Juniperus Sabina auf Guppenalp auch ca. 300 m tieser im Lawinensabbruchgebiet des sog. "Schimades".

Um zur zweiten Fundstelle, die allem Anschein nach Heer bekannt war, zu gelangen, wenden wir uns westwärts ans User des lieblichen Oberblegisees, in dessen stillen, tiefgrünen Fluten sich die gewaltige Firstwand spiegelt. Da, wo die letztere einen Felssporn gegen das Gestade vortreibt, hat der Sevi ihm zusagende Bedingungen gefunden. Der Bestand ist hier bedeutend kleiner und bedeckt einen Felskopf zusammen mit dem zierlichen Blattwerk von Laserpitium siler und den seurigen Blütenflor der Waldneske.

Folgen wir dem Doggerband, das die bisher erwähnten Standorte des Juniperus Sabina beherbergt, nach Westen ins Böchital hinein, so stoßen wir bald auf die wichtigste Fundstelle unseres Strauches im Kanton Glarus. Infolge der deutlich ausgesprochenen West-Ostrichtung des kleinen zwischen Eckstock und Keichigrat gelegenen Alpentales sind die Felswände, denen wir entlang wandern, fast genau nach Süden exponiert und strahlen noch zu Ansang Oktober eine brütende Hige auf uns zurück. Über treppenförmig angeordnete Felsstusen breitet hier der Stinkwachholder in einer vertikalen Breite von ca. 100 m seinen freundlichgrünen Polster aus. Das südlichste liegt unweit des Firnseldes, das fast bis in den Talgrund vorstößt.

Da die Südflanke des Eckstocks in Gesteinsformation und Exposition ganz ähnliche Bedingungen zeigt wie die Firstwand ob Bösböchi, ließ sich vermuten, daß auch dort über dem obern Stafel von Braunwald Juniperus Sabina vorkommen könnte. Ein Durchsuchen des Gebietes im Sommer 1922 bestätigte die Annahme. Nördlich vom Punkte 1900 der Siegfriedstarte, unterhalb der eigentümlichen Felstüren quillt aus einer Felsnische ein kleines ca. 1 m² großes Polster von Sevi, das mit 1900 m den südlichsten, zugleich höchsten Standort im Kantonsgebiet bildet.

Somit beschränken sich die Hauptvorkommnisse des Sadebaumes auf das sogenannte Großtal von Schwanden bis Linthal und verteilen sich auf drei Stellen, die ca.  $3-4~\rm km$  auseinander liegen.

Bor einigen Jahren erfuhr ich durch Herrn Schwhter, damals Forstadjunkt in Glarus, daß der Sevistrauch auch bei Mollis im Glarnerunterland vorkomme. Der Standort liegt in der Schloffenriese nahe der gefährlichen Rüfiruns. Juniperus Sabina findet sich hier am Fuße der heißen, nach Süden gerichteten Halde im Steingeröll, auch wiederum in Form eines niedrigen, dem Boden angeschmiegten Sträuchleins. Das zulett erwähnte Vorkommnis ist wohl nur ein Ableger, des viel reichern Standortes am Nordhang der Aursirsten, der bekanntlich die Nordgrenze des Sevis in der Schweiz bildet. Von Mollis springt dann also das Areal nach dem Glärnischgebiet hinüber; doch ist zu vermuten, daß als Zwischenglieder sich Standorte in der näher gelegenen Wiggiskette sinden, wo wir auch Stipa pennata, einen häusigen Begleiter der Sabina neben Coronilla émerus, Asperula taurina, Geranium sanguineum und Evonymus latisolius antressen.

Wie wir aus dem Vorangehenden entnehmen, hat Juniperus Sabina im Kanton Glarus den Charakter einer Felsenpflanze des Kalkgebirges und sucht ausschließlich die warmen Südhänge der montanen, subalpinen und alpinen Region auf.

Interessanterweise trägt eine Felsmauer oberhalb der Schlosserwiese, wie mir Herr Sek.-Lehrer Lager in Mollis mitteilte, den Namen "Sabinenwand". Da drängt sich die Vermutung förmlich auf, daß zwischen dieser Benennung und dem Juniperus, der in der Nähe wächst, ein Zusammenhang bestehe. Ein Absuchen der Felspartie führte allerdings bis jett nicht zur Feststellung des Sevi an Ort und Stelle. Eine Örtslichkeit unterhalb der Alp Oberblegi, wo wie eingangs berichtet wurde, Juniperus Sabina sich sindet, trägt den eigentümlichen Namen "Zeserzaun". Ob auch hier eine Beziehung zwischen Namen und Strauch eristiert?

Fast überall fand sich unser Strauch in der weitverbreiteten Form cupressisolia Ait mit kleinen, schuppenartig anliegenden Blättchen, einzig am höchstgelegenen Standore am Fuße des Eckstocks trasen wir die var. tamariscisolia mit nadelförmigen, lang-lanzettlichen, abstehenden Blattgebilden.

## Neuerungen auf dem Gebiete der Forstbenutzung.

Auto-Lastzüge für Langholztransport mit lenkbarem Zweiradanhängewagen. Anläßlich einer vom st. gallischen Obersorstamt vortresslich vorbereiteten Extursion mit Studierenden wurden wir in einem der berühmten neuen Saurer-Alpenpostwagen nach Arbon, dem Size der Automobilsadrik Adolf Saurer A. B., befördert, woschst uns als weiteres, neues Erzeugnis dieser rührigen Firma ein mit 30 m langem Holz beladenes Automobil mit lenkbarem Zweiradanhänger vorgeführt wurde. Die ganze Gesellschaft sezte sich auf das Langholz und suhr mit erheblicher Geschwindigkeit durch die Ortschaft, wobei Kurven vorkamen, deren Besahrung mit langem Holz auf den ersten Blick unmöglich erscheinen würde. Schließlich bog der Zug von der Straße weg, beinahe rechtwinklig, zwischen engen Mauern hindurch auf den Holzlagerplatz der Firma Züllig, woselbst uns noch das Verladen und Entladen des Holzes mittelst der am Wagen angebrachten Winden vordemonstriert wurde. Wir vernahmen auch,